

## Kleinere Mittheilungen.

Mit sehr dankenswerther Freundlichkeit setzt mich Herr Major Mey. von Homeyer in den Stand, mitzutheilen, daß einer von den Versuchen, das amerikanische **wilde Truthuhn** in Deutschland auszusetzen, ein bis jetzt sehr günstig verlaufendes Resultat gehabt hat. Herr von Homeyer-Murchin und Herr von Bornstädt auf Kelzow setzten voriges Frühjahr in der Nähe von Anklam einen eingeführten wilden Truthahn und vier desgl. Hennen aus. Trotz aller in der Nähe größerer Städte unvermeidlichen Störungen und trotz allen Raubzeugs ist ein Gelege von 13 Eiern und ein zweites ungefähr eben so starkes glücklich ausgefallen. Ein Gelege verschwand und wurde wahrscheinlich gestohlen. Vermuthlich von derselben Henne rührt eine zweite Brut von mindestens 10 Stück her. Diese Ketten wurden später wieder beobachtet, wie sie sich an Bucheckern gütlich thaten.

K. Th. Liebe.

Seit der Veröffentlichung meines Artikels in unserer Vereinschrift: „**Der Spatz ein Bienefeind**“, der auch von einigen politischen Zeitungen aufgenommen worden ist und deshalb eine größere Verbreitung gefunden haben mag, sind mir von verschiedenen Zmfern Zuschriften zugegangen, welche meine Beobachtungen bestätigen, zum Theil jedoch mit der Einschränkung, daß unter jedem Spatzenvolk es nur immer wenige Individuen gewesen seien, welche den Bienen nachstellen, — ob vielleicht recht alte, schlaue Gourmands?

Dr. Gräßner.

(Aus einem Brief an K. Th. Liebe). Wenngleich aber auch kein Fall des Brütens constatirt ist, so kommen doch thatsächlich jetzt noch in Pr. Preußen **Steppen-  
hühner** vor. Etwa am 15. October wurden ein bei Postnicken frischgeschossenes ♂ und ein ebensolches ♀ ans Königsberger Museum eingeliefert, vom Präparator aber, wie schon früher mehrere, nicht in Angriff genommen. Der Kastellan rupfte sie und ließ sie sich braten. Zu spät leider erfuhr ich davon, ohne Balg oder Skelet retten zu können. Sollte ich in Folge der ausgesetzten Prämien noch Exemplare erhalten, so werde ich darüber berichten.

Königsberg, den 1. November 1888.

Fr. Lindner.

Zu meinem Bericht über das Auftreten des **Tannenhehers** bei Badersleben (S. 383 a. e.) füge ich noch ergänzend hinzu, daß Mitte October auch im östlichen Theil des Harz-Waldes die dunkeln Gesellen erschienen: in der Nähe von Röderhof bei Halberstadt wurden 3 Stück im Dohnenstig gefangen.

Badersleben.

Dr. Hiller.

(Aus einem Brief an K. Th. Liebe). Theile Ihnen mit, daß sich auch hier die **Tannenheher** gezeigt haben; und zwar erhielt ich zwei Stück am 25. September,

deren Profile beifolgen, und zwei Stück am 29. October. Alle vier sind ausgeprägte Schlanksnäbel und an derselben Stelle gefangen. Maße untenstehend.

	Nr. 1. ♀ 25. September.	Nr. 2. ♀ 25. September.	Nr. 3. ? 29. October.	Nr. 4. ♂ 29. October.
Länge . . . . .	33 cm	34 cm	34 cm	32 cm
Fittiglänge . . . . .	17,2 "	17,5 "	17,5 "	16,8 "
Schnabellänge von der Befiederung zur Spitze	4,4 "	4,2 "	4,7 "	4,2 "
Schnabelhöhe hinter den Nasenlöchern . . . . .	1,5 "	1,6 "	1,5 "	1,5 "
Schnabelbreite . . . . .	1,5 "	1,5 "	1,6 "	1,5 "
Mageninhalt . . . . .	Käferreste	Käferreste	Käferreste	Ohrwürmer
Kropfinhalt . . . . .	Nußschalenst., Vogelbeeren.	Vogelbeeren.	Vogelbeeren.	Vogelbeeren.

Salzgitter, den 16. November 1888.

H. Stoot.

Den **Fichtenkrenzschnabel** sehe ich hier nach 48jähriger Beobachtungszeit heuer zum ersten Mal. Ich schoß am 12. Nov. ein ♂ ad., welches auf der Spitze einer Tanne sang. Die Fortpflanzungsorgane waren so entwickelt, daß ich sicher annehmen darf, daß die Vögel hier brüten, zumal da hier an mehreren Stellen solche gesehen worden sind.

Altenkirchen im Westerwald.

C. Sasse.

### Todesanzeigen.\*)

Am 22. Juni verschied nach langjährigem Leiden zu Sieniaki in Ost-Galizien, auf dem Gute seines Gönners, des Grafen Wladimir Dzieduszycki,

#### Gruft Schauer

im Alter von 75 Jahren.

Zu Droyßig bei Zeitz am 20. August 1812 geboren, erhielt er durch Wilhelm Thienemann, damals Pastor daselbst, Privatunterricht in den Gymnasialfächern und verdankt ihm auch die erste Anregung und Einführung in die Naturwissenschaften, hauptsächlich in die Ornithologie und die Anleitung im Präpariren. Nach dem Besuche des Stifts-Gymnasiums in Zeitz wandte er sich zuerst der Gartenkunde, dann aber vollständig der Ornithologie zu.

1844 wurde er Conservator und Präparator am Universitäts-Museum in Krakau. Hier lernte er vorerst den bekannten Ornithologen Grafen Kasimir Bodzicki kennen, an dessen Sammlung er thätig war, dann den Grafen Wladimir Dzieduszycki, der ihn vollständig für sein im Entstehen begriffenes Museum gewann und zu sich nahm, wo Schauer jahrelang in vollster Thätigkeit wirkte.

Schauer hat sich als vorzüglicher Präparator um die genannten Sammlungen,

\*) Ausführlichere Nachrufe erscheinen in den „Mittheilungen“ des ornithologischen Vereins in Wien.

und als sorgfältiger Beobachter und genauer Kenner um die Kenntniß der Vogelwelt Galiziens große Verdienste erworben, welche ihm, wie seine Publikationen, ein ehrendes Gedächtniß sichern.

Den 6. Oktober dieses Jahres erlag zu Linz a. D. einem Lungenleiden

**Rudolf Otto Karlsberger**

im 24. Lebensjahre.

Er wurde am 10. Januar 1865 zu Berg in Oberösterreich geboren, besuchte in Linz a. D. die Volksschule und das Gymnasium, nach dessen Absolvierung er 1884 als Buchhaltungs-Praktikant bei der oberösterreichischen Landesverwaltung eintrat und diese Stelle bis zu seinem Ableben bekleidete.

Alle freien Stunden widmete der Verstorbene der Ornithologie, hauptsächlich der Erforschung der Vogelwelt seines Heimatlandes, und war auch bemüht, Andere diesem Studium zu gewinnen. Sehr regen persönlichen Antheil nahm er auch an den ornithologischen Beobachtungs-Stationen, denen er seit 1886 als Beobachter angehörte.

Obgleich seine Thätigkeit nur einen kurzen Zeitraum umfaßte, so wird man ihm doch das Zeugniß eines tüchtigen Ornithologen nicht versagen können.

Villa Tännenhof b. Hallein, im November 1888.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

**Litterarisches.**

1. **Compte rendu des observations ornithologiques faites en Belgique pendant l'année 1886.** — 60 S. 8°. Redigiert von Dr. Alph. Dubois. Erschienen in Bulletin du Musée Royal d'Histoire naturelle de Belgique. Tome V, 1888 (S. 99—158).
2. **II. Jahresbericht (1886) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen.** — 220 S. Gr. 8° mit 1 col. Karte (von Sachsen) in 4°. Bearbeitet von Dr. A. B. Meyer und Dr. F. Helm (6 *Nb.*). Friedländer, Berlin. 1887.
3. **III. Jahresbericht (1887) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen.** Nebst einem Anhang über das Vorkommen des Steppenhußns in Europa im Jahre 1888.\*) — 124 S. 4°. Bearbeitet von Dr. A. B. Meyer und Dr. F. Helm. Erschienen in Abhandlungen und Berichten des Zoologischen Museums in Dresden 1888/89 (S. 1—124) (12 *Nb.*). Friedländer, Berlin.

Bei der Besprechung der ersten belgischen und sächsischen Jahresberichte\*\*) äußerten wir den Wunsch, daß die Herausgeber derselben behufs Centralisation in der eigens dazu bestimmten „Ornis“ alles Material niederlegen möchten: zu unserer großen Freude können wir heute mittheilen, daß der Redacteur des belgischen *Compte rendu*, Herr Dr. Alph. Dubois, den 1887er Rapport in genannter Zeitschrift zum Abdruck bringen lassen will, wie er uns brieflich mittheilte! (Der 1886er war bereits in der Druckerei des Bulletin du Musée Royal). Dagegen sind die Beobachtungen

\*) Ueber diesen Anhang vgl. oben S. 377 unseren Artikel „Litterarisches über das Steppenhußn“.

\*\*) Monatschrift 1887 XII Nr. 13 S. 375—376 und ib. 1888 XIII Nr. 4 S. 102—103.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Liebe Karl Theodor, Gräßner Fürchtegott, Lindner Fr., Hiller H., Stoot H., Sachse C.

Artikel/Article: [454-456](#)